

# Der Murrthal-Bote.

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 6.

Samstag den 14. Januar 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

## Oberamt Badnang. Contingents-Grenze pro 1870.

Das Contingent des hiesigen Bezirks beträgt bei 316 Militärpflichtigen 111 Mann, und schließt nach der am 31. Decbr. v. J. vorgenommenen Contingentsbildung mit der Loos-Nummer 117. Die höchsten Loosnummern zählen zur Ersatz-Reserve, was unter dem Anzug zum Dienste aufgerufen sind.

Badnang, den 11. Januar 1871.

K. Oberamt.  
Dreischer.

Ferner erlauben wir uns, für die Erbauung der Murrthalbahn mit der gleichen Bitte um geschickte Feststellung an diesem Orte einzutreten.

Nach Seite 55 ist die Handelsz. Kammer in Heidenheim, nachdem sie den sofortigen Weiterbau der Brennbahn (Heidenheim-Ulm) und eine Verbindung der Roms- und Filsbahn verlangt hatte, in ihrem Bericht folgendenmaßen weitergefahren:

An diese beiden Eisenbahnwünsche können wir nicht umhin den Ausdruck eines dritten zu reihen, der uns von dem zu dem Kammerbezirk gehörigen Gewerbeverren in Gaildorf dringender als Herz gelegt wurde. Es ist der Wunsch der baldigen Herstellung einer Murrthalbahn. Umschliffen von der Neckar-, Kocher- und Remethalbahn sind dem Bezirke seine Absatzgebiete nach dem Neckar und Rhein für sein Lang- und Brennholz und seine Schnitwaren, das Produkt von 43,000 Weigen Wald, durch die Konkurrenz der mit Bahnen versehenen Nachbarbezirke, der Holzansfuhr Bayerns und des Schwarzwalds im höchsten Grade erschwert. Der bisher so stark betriebene Brennholzhandel in die Gegend von Ludwigsburg, Wittigheim und von Gmünd liegt darnieder. Während das Kloster Tannenholz im Walde 6-7 fl. kostet, beträgt die Fracht nach Hall auf der Achse 4 fl., von Hall nach Heilbronn 2 fl. zusammen mithin nahezu so viel als der Werth des Holzes. Mit dem sinkenden Erwerb aus dem Hauptprodukt des Bezirkes verbindet sich auch naggerade ein Sinken der Güterpreise, und diese ungünstigen Verhältnisse der Forst- und Landwirtschaft wirken direkt ungünstig auf die Gewerbe zurück.

Und endlich in der Zusammenstellung der von der 8 Handelskammern, der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel mitgetheilten Notizen über die industrielle und commercielle Bewegung im Jahr 1869 heißt es auf Seite 108 unter der Rubrik „Ledermärkte“:

„In Badnang werden je vor den Heilbronn-, Ludwigsburger zc. Ledermärkten von großen Händlern Leder für die genannten Märkte aufgekauft, und zwar betrug die vom Waarencramt abgewogene Menge im Jahre 1869 2690 Ctr. 78 Rthl. Inzwischen übersteigt der Verkauf im Ganzen weit das auf dem Markte umgesetzte Quantum, so daß die ganze Ausfuhr von Wild- und Schmalzler im Jahr 1869 auf 21-22000 Centner geschätzt werden kann.

Unter den Lederfabrikationsplätzen des Landes schwingt sich Badnang mit jedem Jahr zu größerer Bedeutung auf. Die Rothgerberei dabelst hat sich im Jahr 1869 sehr erweitert und es sind nicht weniger als 10 neue Geschäfte errichtet worden, welche allein ein Arbeiterpersonal von 50-60 Personen beschäftigen; auch wurden viele ältere Geschäfte erweitert und vergrößert. Es darf daher nicht Wunder nehmen, wenn das Verlängen nach Herstellung der Murrthalbahn hier wie im ganzen Bezirke mit jedem Jahr, daß dasselbe unerfüllt bleibt, dringender sich geltend macht.“

bezüglich der 8 Millionen meinte, es werde, wenn diese verbraucht seien, überhaupt sehr zu erwägen sein, ob ferner noch in der bisherigen Weise Eisenbahnen vom Staate zu bauen seien, da sie nicht mehr rentiren, — entgegenete Herr v. Dillenius, die Regierung habe noch die Bahn von Heidenheim nach Ulm, die Bahn durchs Murrthal gegen Badnang und die Bahn in der Umgegend von Böblingen als diejenigen, welche vom Staate auszuführen seien, in Aussicht genommen.

Den vielen Geirathslustigen, die bei der bisherigen württembergischen Gesetzgebung ihr Ziel nicht erreichen konnten, ist nun auf einmal durch das neue deutsche Reich geschloffen. Das bei uns bereits veröffentlichte Bundesgesetz vom 4. Mai 1868 sagt in seinem §. 1: Bundesangehörige bedürfen zur Eingehung einer Ehe oder zu der damit verbundenen Gründung eines eigenen Haushalts weder des Besites, noch des Erwerbes einer Gemeindeangehörigkeit oder des Einwohnerrechts, noch der Genehmigung der Gemeinde oder des Armenverbands, noch einer obrigkeitlichen Erlaubniß.

Nach der amtlichen Verlufliste fielen bei den Kämpfen vor Paris 4 Soldaten aus Waiblingen. Später wurde für diese 4 auch Trauergottesdienst unter großer Theilnahme in Waiblingen gehalten. Am 5. Jan. kam nun aber einmals ein Lebenszeichen von einem derselben, nämlich von Friedrich Buch, Sohn des Buchdruckers Buch. Der Vater erhielt von einem Prediger in London einen Brief, der de durch Wallon nach London gekommene Mittheilung eines Predigers in Paris enthält, daß der Sohn als Gefangener in Paris sei und dabelst in einem Spital leicht verwundet darniederliege. Die Nachricht war natürlich die lebhafteste Theilnahme hervorgerufen.

Unter den in Paris gefangenen Württembergern, die dabelst im Gefängniß la Noquette untergebracht sind und deren Zahl 72 beträgt, befinden sich 3 Tubinger Naturwissenschaft Studierende aus Stuttgart, 2 Theologen wovon der eine von Eßlingen, 2 Stuttgarter Polytechniker wovon der eine aus Reutlingen gewürtig, und der Pfizersapant Crommüller. Andere befinden sich noch als krank oder verwundet in den Hospitälern des Grand Hotel, zu Bicetre und St. Maur. So wie die in den Spitalern befindlichen hergestellt sind, kommen sie zu den gesunden nach la Noquette. Ueber ihre Behandlung beklagen sie sich nicht. Auch sieht man aus den von ihnen entreffenden Briefen, daß sie nicht ohne alle Verbindungsmittel mit Außen sind, obgleich es unmöglich sein dürfte, etwas zu ihnen hinzuzubringen.

Der erste Adjutant Sr. Maj. des Königs von Württemberg, General-Lieutenant Frey v. Spigemburg ist von Sr. Maj. beauftragt worden, den Angehörigen der K. Würt. Felddivision die ihnen für ihr tapferes Verhalten im gegenwärtigen Feldzuge verliehenen Orden in das Hauptquartier zu Versailles überbringen.

Berlin den 5. Jan. Gestern sind die Rekruten, welche unter gewöhnlichen Verhältnissen erst im kommenden Spätherbst eingezogen worden wären, unter die Fahne gerufen worden. Die Stimmung unter diesen jungen Leuten, welche der Armee einen Zuwachs von 80,000 Mann geben, war eine sehr begeisterte. Von den im Oktober eingezogenen Rekruten befindet sich der weitaus größte Theil bereits im Felde. (In Württemberg ist noch nicht einmal die Einberufung der Letzteren erfolgt.)

### Feldpostfache.

Alle Feldpostpakete müssen fest und haltbar in gutes Wachsstück oder in starke Leinwand oder dergleichen Stoffe verpackt werden; die Anwendung von Papier zur Emballage ist ausnahmslos ausgeschlossen. Die Adresse muß ihrer ganzen Fläche nach aufgeflekt und augenäht sein; eine einfache Aufsigelung ist ungenügend. Es ist zu empfehlen, der Sendung selbst eine, mit der äußeren Adresse gleichlautende Adresse einzuverleiben, um bei etwaigen Verlusten der ersteren den Gegenstand doch beliefern zu können. Der Inhalt der Pakete muß auf Bekleidungs-, Ausrüstungs- und Lazarethgegenstände und solche wirkliche Nahrungsmittel beschränkt sein, die dem Verderben nicht unterliegen, ihre Substanz nicht verändern und andere Postfächer während des Transports nicht beschädigen können. Unbedingt ausgeschlossen sind hienach frisches und gekochtes Fleisch, Käse, frische Würste, Leckerleien, Delikatessen, Schmalz, Butter, so fernere letztere nicht in metallenen zc. Behältern verschlossen sind, die das Auslaufen unmöglich machen, sowie alle Gegenstände, welche keinen wirklichen Nahrungswert haben, wie Obst, Metalle zc. Fleisch und Würste, wenn gut geräuchert oder getrocknet, gebrannte Wasser und Liqueure, wenn sie in Blech zc. Flaschen — in starke Kisten fest verpackt sind, Schokolade, Zwieback und sonst gut ausgedackene Lebensmittel aus Mehl zc. werden bei der Feldpostbeförderung nicht beanstandet.

### Schwäbisches Kriegslied.

Nach der Melodie: „Die Wacht am Rhein“ zu singen.

Es braust ein Auf durch's Schwabenland  
Vom Neckar- und vom Donaustrand;  
Der Franzmann bier' uns frechen Trup,  
Drum auf zu Vaterlandes Schutz!  
Lieb Schwab' nland magst ruhig sein,  
Furchtlos und treu steh unsre Reihn.

Leb Vater wohl, ade mein Lieb,  
Der Feind veruch den schwäb' ichen Gieb.  
Am heißen Tag im Feld bei Worth  
Hat man zuerst von uns gehört,  
Lieb Schwabenland zc.

Und vor Paris auf ferner Wacht  
Wir haben fest und sorgsam Acht;  
Am Marne- und am Seine-Strand  
Da hüten wir das Vaterland.  
Lieb Schwabenland zc.

Als der Franzos stürmt wild heran,  
Da schließen wir uns Mann an Mann;  
Vom Morgenraun bis in die Nacht  
Stehn wir des Feindes Uebermacht.  
Lieb Schwabenland zc.

Mit Kugel und mit Bajonett  
Ficht Jeder wader um die Wette;  
Wie sausen die Granaten drein,  
Wie hauen unsere Reiter ein!  
Lieb Schwabenland zc.

Da lernt der Franzmann kennen sie  
Die Jäger flott von Campagny,  
Und bange wird es ihm und heiß,  
Wenn naht der tapfere Kappepreuß.  
Lieb Schwabenland zc.

Und nimmer wird mehr Halt gemacht,  
Bis daß der Sieg ist ganz vollbracht.  
Hurrah für's neue deutsche Reich,  
Und gilt's noch manchen Schwabenstreich!  
Lieb Schwabenland magst ruhig sein,  
Furchtlos und treu steh unsre Reihn.  
K.

Bestellungen  
auf den  
Murrthal-Boten  
nehmen noch fortwährend alle Postämter und Postboten an.

Revier Unterweissach.  
Nadelreißstreuverkauf.

Am nächsten  
Dienstag den 17. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,  
werden im Staatswald Springstein bei Oberbrüden ca. 53 Wagen Nadelreißstreu im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft auf der Holzwiese.  
Unterweissach, den 12. Jan. 1871.  
K. Revieramt.  
Badnang.

Gläubiger Aufruf.  
Gläubiger der  
† Wittwe des Sillers Schock,  
† Ehefrau des Nachwächters Frei und  
des † Küfers Weinmann  
wollen ihre Forderungen binnen 10 Tagen schriftlich einreichen.

Den 12. Januar 1871.  
K. Gerichtsnotariat. Waisengericht.  
Reinmann. Schmükle.

Badnang.  
Holz-Verkauf.

In der Exekutionssache gegen den Schreiber Gottlob Sorg von hier werden am  
Donnerstag den 19. Jan. 1871  
Nachmittags 2 Uhr,  
in dem Schulhause neben der Kirche  
3 gefägte Aufbaumastämme,  
Anschlag 18 fl. 36 fr.  
zum öffentlichen Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Stadtschultheißenamt.  
Schmükle.

Unterweissach.  
Fabriß-Verkauf.  
Aus der Verlassenschaftsmasse der † Wittwe des Jakob Müller, gewes. Metzgers und Speisewirths hier, kommt die vorhandene Fabrik an

Montag den 16. und  
Dienstag den 17. d. Mts.,  
von je Morgens 9 Uhr an,  
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.  
Insbesondere kommt vor:  
am ersten Tag:



Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk u. allerlei Haushath;  
am zweiten Tag:  
Fuhrgeschirr, namentlich einen Wagen, Pflug, Vieh: 2 Kühe, 1 Kälbling, 2 Schweine, Früchte, ca. 20 Ctr. Hen und Dohnd, ca. 30 Bd. Stroh, Gelpaltenes Holz, ca. 18 Eimer 1870er Wein, ca. 2 1/2 Eimer Most, einen vollständigen Metzgerhandwerkszeug, Faß- und Band-Geschirr, ca. 3 Ctr. Hopfen.  
Liebhaber werden hiez u eingeladen.  
Den 9. Januar 1871.  
Waisengericht.

Nassach.  
Fabriß-Versteigerung.



Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorb. Andreas Spörle, Bauers Wittwe hier, wird an den hienach bezeichneten Tagen eine Fabriß-Versteigerung gegen baare Bezahlung abgehalten, und zwar:  
am Donnerstag den 19. d. M.,  
von Morgens 9 Uhr an,  
Bücher-, Manns- und Frauenkleider, Leibweißzeug, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, worunter sich ein Brantweimbrennzeug befindet, Schreinwerk, beinahe alles neu, 1 Commod mit Glasauszug, Faß und Bandgeschirr und sonstiger allgemeiner Haushath, sowie auch Feld- und Handgeschirr.  
Am Freitag den 20. d. M.:  
Fuhr- und Reitgeschirr, 2 Wagen, Pflug, Egge, Schubkarren, Wagenwende, Spazier- und Holzschlitten, Getränke: 4 Eimer Obstmost, Vieh: 1 Pferd, 1 Paar Ochsen, 2 Kühe, worunter 1 großbrüchtig, 1 Paar Länferschweine, Gähner, Hen, Dohnd, Stroh und ca. 70 Eri Kartoffel zc.,

wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.  
Nassach den 10. Januar 1871.  
Waisengericht.  
Vorstand Wiesland.

Wolfsölden D.M. Marbach.  
Bau-Akkord.  
Die Erbauung einer neuen Lehrerwohnung wird am

Montag, 16. Januar,  
Mittags 12 Uhr,  
hier in Abstreich gebracht und betragen die Kosten für Arbeit von:

Maurer u. Steinbauer	917 fl. 8 fr.
Zimmermann	1323 fl. 49 fr.
Schreiner	345 fl. 25 fr.
Gypser	341 fl. 35 fr.
Glaser	70 fl. 23 fr.
Schloßer	216 fl. 2 fr.
Fischner	138 fl. 9 fr.
Delfarb-Anstrich	117 fl. 30 fr.

Sußeisen u. Asphaltrohren 85 fl. 30 fr.  
Tüchtige Unternehmer werden mit den nöthigen Zeugnissen versehen hiez u freundlich eingeladen. Miß und Ueberschlag liegt bei dem Unterzeichneten zur Einsicht vor.  
H. A.  
Anwalt Häußermann.

Dppenweiler.  
Brenn-, Ruzholz- und  
Streu-Verkauf.

Das unterzeichnete Rentamt verkauft aus dem dieberrschaftlichen Forst den nächst Dppenweiler im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung im Walde selbst je von Morgens 9 Uhr an am  
Mittwoch den 18. Jan. d. J.:  
13 1/2 Rkfr. forchene Scheiter  
und Prügel, 545 forchene  
Waldreißwellen, 1 Rkfr.  
buchene und bukene Prügel,  
900 buch. Wellen, 3 forchen-  
stämme u. B. unentwickel, 5  
Rkfrbaumstämme von 8-12" mittl. Durch-  
messer und 8-12" Länge und 12 Loofe Ra-  
delreißstreu;  
am Donnerstag den 19. Jan. d. J.:  
150 Bohnensteden, 750 Fichtenstangen 11-15"  
Länge, 1425 desgleichen 16-20" lang, 2125  
ditto 21-25" lang, 2475 ditto 26-30" lang,  
550 ditto 31-35" lang und 65 Stück 31-35"  
lange stärkere Stangen.  
Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr bei der



Charlottenhoffener. Abfuhr sehr gut. Am 10. Januar 1871. Freiherrl. v. Sturmfeder'sches Rentamt. Maier.

Bachnang. Unsere Loh- und Sägmühle soll mit einem tüchtigen Loh- & Sägmüller besetzt werden, dem mit Ruhe das Werk anvertraut werden kann. Auftragende wollen sich mit Zeugnissen versehen an die Gesellschaft wenden, wo auch der Ertrag in den Büchern eingesehen werden kann. Bachnang den 9. Januar 1871. Die Loh- und Sägmühle-Gesellschaft.

Bachnang. Der wirkliche Loh- & Sägmüller zur obern Lohmühle ist jederzeit gerne bereit, dem Bewerber um seine Stelle auch die öffentlichen Kosten, welche jährlich auf diesem Werke ruhen, in seinen Büchern vorzuweisen. Lohmüller Schleicher.

Bachnang. Montag Abend 8 Uhr: Vortrag des Hrn. Otto Esenwein über den Kohlenstoff und seine Verbindungen (Brennmaterialien etc.) bei Vinçon 3. Löwen.

Jeden Bandwurm entfernt in 2 Stunden schmerzlos. Apotheker Baehr in Nubla.

Ämliche Nachrichten.

\* Der Rechtsanwalt Dr. Otto in Heilbronn ist zum Vorstand der Rechtsanwälte im Sprengel des Kreisgerichtssofs zu Heilbronn vorsorglich bestellt worden.

Tagesereignisse.

Vom Kriegsschauplatz.

Brüssel den 10. Jan. Aus Paris den 4. Jan. wird berichtet: Die Zahl der in der letzten Woche des vorigen Jahres hier verstorbenen Personen beträgt 3280, wobei die in den Hospitälern und Ambulancen Verstorbene nicht mitgerechnet sind.

Brüssel, 11. Jan. Aus Paris, 4. Jan. meldet die Independance: Nach Mittheilungen aus fester Quelle soll die Wiederholung einer aufrührerischen Bewegung, wie sie am 31. Oct. vor. J. stattgefunden, nahe bevorstehen. Der Geheimzweck, welcher in der am 29. D. z. stattgehabten Versammlung der Bürgermeister von Paris verfolgt wurde, soll Ermüdung des Nichtritts von Favre, Picard und Trochu gewesen sein.

Brüssel, 12. Jan. Nach der in Paris erscheinenden Correspondenz: Havas vom 8. Jan. in die Nacht des Bombardements in Paris. Seit dem 5. Jan. wurden täglich etwa 12,000 Granatkugeln geworfen, wovon 450 innerhalb der Stadt, links Seine-

Marbach. Dankagung & Empfehlung.

Nachdem ich nun mein Steinkohlengeschäft an Hrn. J. Wagner übergeben habe, danke ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens und bitte meine geehrten Gönner, solches auf meinen Nachfolger ebenfalls übertragen zu wollen.

Louis Müller.

Ich werde stets dafür besorgt sein, gute Qualitäten von Steintohlen, Coaks und Salz zu liefern und bitte um geneigten Zuspruch.

J. Wagner.

Gebräuchtes Paktuch zu Pughlampen, darunter große Stücke zu Bodenbüchern, ist wieder eine Partie eingetroffen bei

C. Weismann.

Einladung. Großaspach. Am Dienstag den 17. Jan. feiern wir unsere Hochzeit und laden hiezu Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. Sonne hier freundlich ein. Der Bräutigam: Johann Scheerer von Sulzbach. Die Braut: Bertha Gräßler, Müllerstöchter von hier.

Bachnang. Nächsten Sonntag hat den Bregeln-Vacktag und ladet hiezu freundlichst ein Bäder Sabu.

Geld-Offer.

500 fl. Privatgeld hat Jemand gegen doppelte Versicherung auf Lichtmesz anzuleihen. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Magd-Gesuch.

In einer größeren Haushaltung findet eine fleißige Magd bis Lichtmesz eine Stelle. Wo? sagt die Redaktion.

Blechflaschen.

vorschriftsmäßig verfertigt zum Versenden von Spirituosen an Soldaten im Felde, vorrätzig bei

R. Störzbach, jr. Flaschner.

Pferdesteppich.

gesund worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn abholen bei Friedrich Welz, Metzger.

Ufer, Fauhourgs St. Germain, Rouairard, Grenelle, Montrouge, Boulevard St. Michel einschlugen. Feuersbrünste sind ausgebrochen, die aber sofort gelöscht wurden. Da bereits 15 Straßengänger getödtet worden sind, verbietet die Regierung Versammlungen von Menschenansammlungen und logirte die Bewohner der meist bedrohten Stadtviertel aus. Die Festungsschäden sind bisher noch ausbesserungsfähig, Menschenverluste in den Forts angeblich nur 15 Tödt, 60 Verwundete.

Brüssel, 12. Jan. Die Havas'sche Pariser Correspondenz vom 8. Januar meldet ferner: Die Granaten fallen fortwährend im Faubourg St. Germain nieder. Ein Geschöß plakte in der Straße St. Jacques, als die Menge die Kirche verließ. Unweit des Luxemburger Palastes richteten die Geschöße Verheerungen an. Die Bewohner der ausgelegten Stadttheile sind in schon leerstehende Häuser über. Man versichert, die Deutschen errichteten Tranchen (Laufräben) vor den Forts No. 2 und No. 3. Blanqui, Flouris, Mellier und andere Kompromittirte wurden einem Kriegesgerichte überwiesen. Das feindliche Feuer schadet den Wällen wenig(?). Dasselbe ist besonders stark auf Fort Montrouge und wird von dessen größten Stücken erwidert. Der Amtszeitung zufolge sind in gewissen Klubs Drehungen gegen die Regierung vorgetrieben. Ein Anschlag forderte sogar zum Bürgerkrieg auf. Die Urheber sind verhaftet und dem Kriegsgerichte überliefert.

Hauptquartier Versailles den 9. Jan.

Die neulich in Paris stattgehabten Unruhen haben ihren Hauptgrund in dem Bombardement gehabt und trugen einen stark demonstrativen Charakter gegen die Person Trochu's. Die Masse ist voller Erbitterung auf die Preußen, die ihren „Barbarismus“ so weit zur Schau tragen, die „heilige“ Stadt Paris zu bombardiren. Hat man in Paris ganz und gar die Beschickung der offenen Stadt Saarbrücken, in der kein Feind mehr stand, vergessen, während wir von dem Kriegesrecht Gebrauch machen, das besetzte Paris, das durch seinen wahnwitzigen Widerstand über Frankreich namenloses Unglück gebracht hat, zur Vernunft zurückzuführen? Als notorisch kann ich Ihnen bestätigen, daß es gestern und vorgestern in Paris an verschiedenen Stellen gebrannt hat. Von den Höhen bei Sevres konnte man genau beobachten, daß mehrere Häuser nach der Richtung links vom Invalidendome in Flammen standen, die durch die aus 24 Fußern geschossenen Brandkugeln angefaßt waren. Man konnte deutlich sehen, daß Bombiers mit dem Löschen des Feuers eifrig beschäftigt waren. Höchst wichtig ist es, daß der Viadukt bei Auteuil, welcher die Eisenbahnverbindung mit den Forts ermdüchtete, von uns zerstört worden ist, ebenso wurde das Geländer der Brücke und mehrere Eisenbahndienen zusammengeschossen. In Paris hat sich eine große Partei gebildet, die Trochu auf eine demonstrative Weise hindrängt, einen Massenausfall zu versuchen. Da Trochu sich aus Zweckmäßigkeitsgründen weigert, diesem Vorhaben der wüthigen Hydra nachzugeben, agitirt man leb-

haft für den General Vinoy, der die Seele der Opposition ist und Trochu ersetzen soll. - Gestern wurde in St. Cloud eine franz. Tapferkeitsmedaille gefunden, die auf ihrer Rehrseite das Bild Trochu's trägt, während auf der andern Seite die Namen aller Regierungsmänner prangen. - Am 7. wurde während der Beschickung des Forts Issy ein bayr. Artilleriemajor von einer feindlichen Granate dermaßen getroffen, daß der Körper in lauter kleine Stücke zertrümmert wurde.

Versailles, 10. Jan. Hier wieder Nebel nach Schneefall, daher schwaches Feuer. Wilhelm.

Versailles, 10. Jan. Im Laufe des 10. wurde die Beschickung der verschiedenen Fronten von Paris fortgesetzt. Der Feind antwortete mäßig. Deseitiger Verlust 17 Mann. v. Poddieleski.

Versailles den 11. Jan. (Offiziell.) Die Beschickung der feindlichen Werke und Geschüsaufstellungen wird kräftig fortgesetzt, wobei dieseits 9 weiter vorgeschobene Batterien in Thätigkeit traten. Die Kalernen des Forts Issy wurden in Brand geschossen. Deseitiger Verlust an Todten und Verwundeten 2 Offiziere und 7 Mann. v. Poddieleski.

Im Norden.

Brüssel den 10. Jan. Man versichert, die Belagerung Givets sche bevor, preuß. Pflänker zeigten sich bereits in Vireux. Givet an der Maas, nördlich von Mezieres, hart an der belg. Gränze, in dem nach Belgien scharf vorspringenden Winkel franz. Gebiets. Vireux, 2 St. südlich von Givet) Coile meldet, es seien 80 Kanonen vor Longwy eingetroffen.

\* Kiler Privatbriefe bestätigen jetzt, daß die Niederlage Faidherbe's am 3. eine vollständige war. Sein Versuch, sich der Stadt Bapaume zu bemächtigen, mißlang gänzlich, und sein Rückzug, den er darauf begründet, daß er seinen Truppen habe Ruhe gönnen wollen, fand in größter Eile statt, da er nur durch einen solchen einer gänzlichen Zersprengung seiner Armee, von der ein guter Theil sich schon aufgelöst hatte, zuvorkommen konnte. Die Verluste Faidherbe's sind enorm und bestimmten ihn, sich nach Lille zu begeben, um zu sehen, ob er nicht einen Theil der Mobilisirten, die dort eingübt werden, schon jetzt in den Kampf hineinziehen kann. Faidherbe kam am 4. Morgens in Lille an, ging aber noch am nämlichen Abend zu seiner Armee zurück. - General Robin, Kommandant der 2. Division des 23. Armeekorps, konstatiert, daß ein großer Theil der Nordarmee in wilder Flucht davongelaufen ist. Derselbe sagt in einem Tagesbefehl vom 4. Jan.: „Unglücklicher Weise sind die neuen Regimenter schwach geworden; die Rückgangsbewegung ging für die Feiglinge und einige Männer von Muth, die sich hinreichend ließen, in eine nie dagewesene Flucht über. Gerechtigkeit wird geübt werden, und ich will nicht die Mobilisirten des Nordens für die entehren lassen, welche Furcht gehabt haben. Die Korpsführer werden mir sofort die Liste der Offiziere einreichen, welche die Flucht ergriffen haben, und ich werde ihre sofortige Abiegung verlangen. Die, welche ihre Waffen wegwerfen, werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden.“

\* Die in Lille erscheinenden Blätter Propagateur u. Progres nehmen Akt von der „vaterlandslosen“ Haltung der nordfranzösischen Bevölkerung, die sich statt in der Bekämpfung in der Bewunderung der feindlichen Armee äußert. Das Journal de Cambrai

zählt Fälle auf, in denen Abtheilungen von Mobilgardisten sich absichtlich gefangen nehmen ließen. Es mangle, sagt das Blatt, eben an vertrauenerweckenden Führern. Drei Viertel der Mobilgardisten seien außerdem in dem Gebrauche der Kriegswaffen ganz unfundig.

Brüssel den 10. Jan. Der Independance belge wird aus Lille vom 9. d. M. gemeldet: Die Deutschen nehmen unter General Manteuffel eine konzentrierte Stellung zwischen Bapaume und Cambrai ein. Dieselben besetzen die Ortschaften Graincourt, Juvincourt und Vertincourt (alle 3 Ortschaften sind südlich der Straße von Bapaume nach Cambrai gelegen). General Faidherbe stüzt seinen rechten Flügel auf Awinser, den linken auf Moyenneville.

Lille, 10. Jan. Die Preußen unterbrachen bei Busigny (Dep. Nord, Arrond. Cambrai) die Eisenbahn- und Telegraphenverbindung. Zwischen Cambrai, Avesnes und Maubeuge ist der Eisenbahndienst eingestellt.

Lille den 11. Jan. General Faidherbe läßt verbreiten, daß das Hauptquartier der Nordarmee sowie die selbst von Boisieux aus dem Feinde (den Deutschen) entgegenrückte. Bei Bapaume heute Schützengefecht.

Amiens, 10. Jan. Peronne hat capitulirt. Belegung von über 3000 Mann kriegsgefangen. v. Söden.

\* Peronne ist nach der französl. Klassifikation ein Platz 1. Kl., eine Stadt von 4300 Einw. an der Somme, der hier die Cologner zusießt, in ringsum sumpfiger Gegend an den Straßen, welche von Bapaume nach Ham und von Süden nach der Festung Cambrai führen. Die Festungswerke stammen aus verschiedener Zeit und sind sehr unregelmäßig.

London den 10. Jan. Berichte aus Havre zufolge fand heute bei St. Nomain (auf dem Weg von Dieot nach Havre, 3 St. von letzterer Stadt) ein Vorpostengefecht statt. General Boyssel ist zum Oberbefehlshaber der bei Havre operirenden französl. Armee ernannt.

Im Südwesten.

Versailles, 10. Jan. Die Truppen des Generals Chanzy wichen am 9. auf allen Punkten vor unseren vordringenden Colonnen auf Le Mans zurück. Der Abschnitt von Ardenay wurde von unsern Truppen überschritten. Ueber 1000 Gefangene, welche bis jetzt in unsere Hände gefallen sind. v. Poddieleski.

Versailles den 11. Jan. Die gegen General Chanzy operirenden Colonnen drangen am 10. unter fortwährenden siegreichen Gefechten mit ihren Spitzen bis auf 1 Meile an Le Mans heran. 1 Geschöß, 3 Militärlisten und über 2000 unverwundete Gefangene fielen in unsere Hände. Deseitiger Verlust nicht sehr bedeutend. v. Poddieleski.

Bordeaux den 11. Jan. General Chanzy veröffentlicht einen amtlichen Bericht aus Le Mans: die Armeen Friedrich Karls und des Großherzogs von Mecklenburg verdoppelten heute ihre Anstrengungen im Angriffe auf die Linie Guisne und die südöstl. von Le Mans gelegene Stellung. Unsere allseitig gedrängten Kolonnen mußten sich auf ihre von vornherein zugewiesenen Stellungen zurückziehen. Das Gefeht war ungemein heftig in Montfort, Champagne, Saizine, Leveque, Jupilles, Change, sowie an verschiedenen anderen Punkten. Die Brigade Ribbel räumte nach lebhaftem heftigen Widerstande das von ihr besetzte Dorf. Wir erlitten heute empfindliche Verluste.

Brüssel, 11. Jan. Die Independance meldet aus Bordeaux den 5. Jan.: Wie verlautet, bestehen Meinungsverschiedenheiten zwischen Thiers u. Gambetta, welche wahrscheinlich durch Entfernung des ersteren aus Bordeaux ihre Erledigung finden dürften.

Brüssel den 11. Januar. Aus Bordeaux den 5. Jan. Der Generalrath des Departements Maine und Loire erließ einen energischen Protest gegen die durch Gambetta erfolgte Auflösung der Generalräthe. Die Maßregel wird als eine dem Geiste republikanischer Einrichtungen feindselige betrachtet.

Brüssel den 11. Jan. Die Zeitungen aus Bordeaux vom 6. Jan. enthalten ein Dekret, welches die Einrichtung von Depots des Besuchs Ausbildung der Artillerie der Nationalgarde verfügt. Ein weiteres Dekret ordnet die Auflösung der Generalräthe Algeriens an.

\* Der republikanische Progres de Lyon vom 8. Jan. greift die gegenwärtige Regierung heftig an und sagt am Schlusse: „Wir glauben nicht an Verrätherei, aber an die gänzliche Unfähigkeit einer großen Anzahl der republik. Beamten vom höchsten bis zum letzten.“

Im Südosten.

Versailles, 10. Jan. Der Königin Augusta in Berlin. Gestern hatte General v. Werder südlich von Besoul bei Vallerop ein glückliches Gefecht gegen Truppen von Bourbaki und machte 800 Gefangene. Desgleichen vor Belfort stürmten einige Bataillone das Dorf Danjoutin und machten 700 Gefangene. Wilhelm.

Versailles, 10. Jan. Am 8. Nachmittags schlug Oberst v. Dannenberg bei Montbard einen Angriff Garibaldinischer Freischaren zurück. Am 9. stieß General v. Werder bei seinem Vormarck auf Billerserel auf die Flanke des 20. französischen Corps, nahm den Ort, wobei 2 Stabsoffiziere, 14 Offiziere und über 500 Mann nebst 2 Adlern in unsere Hände fielen. Alle Angriffe des hierauf in bedeutender Stärke sich entwickelnden Gegners, bei dem auch das 18. Corps eingriff, wurden mit dieseitigen geringen Verlusten in der Linie Billerserel-Mounay und Marrat abgewiesen. v. Poddieleski.

Karlsruhe den 11. Jan. Ein Extrablatt der „Karlsruh. Zeitung“ bringt ein Telegramm des Generals v. Werder aus Sure vom 10. d., wonach das 14. Armeekorps am 9. den Feind überraschte und in der Flanke angriff, Billerserel mit Sturm nahm, 16 Offiziere und 500 Mann Gefangene machte und 2 Adler eroberte. Deseitiger Verlust nicht erheblich. General von Glümer meldet, daß von der habsburger Division Theile der 2. und 3. Brigade, sowie 4 Batterien theilhaftig waren. Bei Marrat fand ein Geschüßkampf statt. Der Ort wurde mit einbrechender Nacht genommen. Die Verluste der Division sind nicht bedeutend.

Versailles den 11. Jan. Der Verlust des Generals von Werder im Gefechte von Billerserel betrug 13 Offiziere und etwas über 200 Mann. v. Poddieleski.

Berlin, 11. Jan. Die „Provinzialcorrespondenz“ schreibt, daß aus dem Korps der Generale v. Werder und v. Jaitow sowie anderen bedeutenden Truppenabtheilungen eine große Division gebildet und unter einem eigenen Commando gestellt werden wird, dessen Operationen man mit großem Vertrauen entgegensehen dürfe.



# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 7.

Dienstag den 17. Januar 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte.

Oberamt Badnang.

## An die Gemeinde- und Stiftungs-Behörden.

Dieselben werden auf die Bekanntmachung der K. Ministerien des Innern und des Kirchen- und Schulwesens vom 5. d. M. in Nr. 6 des Staatsanzeigers, betr. die Haltung des Reichsgesetzblattes durch die Gemeinden und Stiftungen mit dem Auftrage hingewiesen, bei den betreffenden Postämtern auf das Reichsgesetzblatt, dessen Abonnementspreis 52 fr. beträgt, gleichfalls zu abonnieren und dasselbe, wie das Regierungsblatt, zu sammeln, alljährlich mit dem Inhalts-Verzeichniß einbinden zu lassen und aufzubewahren. Daß die Anschaffung durch Bestellung bei den Postämtern erfolgt ist, darüber sieht man binnen 10 Tagen einer berichtlichen Anzeige der gemeinschaftlichen Lenter entgegen. Badnang den 14. Januar 1871.

K. gem. Oberamt.  
Drescher. Kalkreuter.

## Steckbrief und Vermögens-Beschlagnahme.

Die widerspenstigen Militärpflichtigen der Militärklasse 1870 und zwar

- 1) Ernst Albert Höflinger von Badnang (vom Jahr 1869),
- 2) Gottlieb Baumann von Badnang,
- 3) Johann Gottlieb Fichtner von Unterbrüden,
- 4) Johann Gottlieb David Braun von Murrhardt,
- 5) Johann Georg Rues von Großörsach,
- 6) Johann Jakob Schlichenmaier von Großspach,
- 7) Johann Jakob Wilhelm Fichtner von Oberweiffach,

werden hieburch steckbrieflich verfolgt. Zugleich wurde die Beschlagnahme des gegenwärtigen und des zukünftigen Vermögens der zu 3, 2, 4, 6 und 7 Genannten verfügt, was hiemit bekannt gemacht wird. Badnang den 14. Januar 1871.

K. Oberamt.  
Drescher.

Nevier Weissach.

## Stamm- und Brenn-Holz-Verkauf.

Am Freitag den 20. d. Mts.

im Staatswald Schneckenhölz: 40 Birkenstämme und 1 Hagenbuche mit 1020 C<sup>t</sup> ferner: 46<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Alfr. birrene und aspene Scheiter und Prügel und 3300 birrene und aspene Mellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr bei der Saatkule. Reichenberg den 14. Januar 1871.

K. Forstamt.  
Bechtner.

Badnang.

## Gläubiger-Aufruf.

Gläubiger der Wittwe des Sillers Schoß, Ehefrau des Nachwärtlers Frei und Rufers Weinmann

wollen ihre Forderungen binnen 10 Tagen schriftlich einreichen.

Den 12. Januar 1871.  
K. Gerichtsnotariat. Waifengericht.  
Reinmann. Schmätle.

Badnang.

## Die Wählerliste zur Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag betr.

Nachdem die Wählerlisten für die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag aufgestellt worden sind, werden dieselben vom Montag den 16. ds. Mts. an auf dem Amtszimmer der hiesigen Rathschreiberei acht Tage lang zu Jedermanns Einsicht ausgelegt.

Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dieß innerhalb der obigen Stägigen Auslegungsfrist bei dem Stadtschultheißenamt schriftlich anzeigen oder zu Protocoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptung, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen.

Wiederholt wird darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn die Wählerlisten in gesetzlicher Weise abgeschlossen sein werden, jede spätere Aufnahme von Wählern in dieselben untersagt ist und nur derjenige zur Einmündung zugelassen wird, welcher in der Wählerliste steht.

Den 14. Jan. 1871.  
Stadtschultheiß Schmätle.

Badnang.

## Holz-Verkauf.

In der Exekutionssache gegen den Schreiner Gottlob Sorg von hier werden am Donnerstag den 19. Jan. 1871

Nachmittags 2 Uhr, in dem Schulhause neben der Kirche 3 gesägte Nussbaumstämme, zum öffentlichen Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Anschlag 18 fl. 36 fr.  
Stadtschultheißenamt.  
Schmätle.

## Weißer Rothbohnen,

Sirfen, Linen, Welschkorn, Aderbohnen, dürre Zwetschgen und billigen Preis empfiehlt  
C. Weissmann.

## Badnang. Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der kürzlich verstorbenen Sailer David Schoßs Wittwe dahier verkaufen am nächsten



Donnerstag, den 19. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr, wiederholt im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus:

1/4 an 19,4 A. h. einer einbarnigen Scheuer mit Stallung und einem Anbau in der obern Vorstadt, neben sich selbst u. Stadtschäfer Eckert,

Brand-Verf.-Anschl. 1500 fl.; angekauft sind:

1/4 von obiger Scheuer um 600 fl.;  
1/4 von obiger Scheuer um 300 fl.;  
der Anbau um 50 fl.;

1/4 Mrg. 16,8 Mth. Gras- und Baumgarten am Burgberg, neben sich selbst und Wagner Heinz,

angekauft um 125 fl.;  
1/4 Mrg. 23,5 Mth. Garten in der untern Pfaffenhalde, neben Gemeinderath Kurz und Christian Giesner,

angekauft um 200 fl.;  
1/4 Mrg. 1,9 Mth. Acker im Heiligengrund, neben Rosenwirth Kübler und Schreiner Vater, mit Roggen u. Einhorn angebaut,

angekauft um 100 fl.;  
1/4 Mrg. 8,1 Mth. Acker in Hauppenäckern, neben Schulmacher Schröder und Buchbinder Stroth,

angekauft um 200 fl.;  
1/4 Mrg. 24,8 Mth. Wiese im Seefeld, neben Gottfried Schalle und Christian Vogel,

angekauft um 100 fl.;  
1/4 Mrg. 33,5 Mth. Wiese und Acker in Hauppenäckern, der Acker mit Dinkel angebaut, neben Louise Männer und den Aufstößern,

angekauft um 100 fl.;  
30,7 Mth. Land am Wälfacher Weg neben Uhrmacher Eberhardts Wittwe und Schreiner Gottlieb Sorg,

angekauft um 48 fl.  
wozu man Liebhaber mit dem Aufstößern eine

In Oren.

Der Exkommandant von Pfalzburg veröffentlicht in franz. Bl. folgendes Schreiben: Die franz. Blätter haben nach auswärtigen Journalen mitgetheilt, daß Pfalzburg kapitulirt habe. Pfalzburg hat nicht kapitulirt. Nachdem wir 2 Stürme zurückgewiesen, 4 Bombardements ausgehalten und sahen, daß uns die Lebensmittel gänzlich fehlen würden, waren wir unser Pulver ins Wasser zerbrachten die 11,000 Gewehre, welche sich in den Händen unserer Soldaten und im Arsenal befanden, vernagelten unsere 65 Kanonen und durchlöcheren ihre Laßeten. Am dem Tage an welchem das Brod fehlte, öffneten wir unsere Thore, indem wir die Preußen benachrichtigten, daß wir unser Kriegsmaterial zerstört und von ihnen nichts verlangten. Dieß ist gewiß keine Kapitulation. Der Oberst, Kommandant von Pfalzburg, Taillant.

Strasbourg, 9. Jan. Das ständige Kriegsgesetz verhandelte heute gegen den Bäcker Graber von hier, welcher die Nachricht eines großen franz. Sieges bei Paris verbreitet hatte, und verurtheilte denselben zu einem Jahr Gefängniß und 100 Fr. Geldbuße.

\* Wie wenig sich die Franzosen bis jetzt durch die empfangenen Schläge haben belehren lassen, beweist u. a. ein Brief aus Orange (Südfrankreich) den 27. Dez., in welchem es heißt, daß die Drohung „nach Berlin!“ noch keineswegs aufgegeben ist. „Sie mögen die Behauptung kühn nennen, aber nicht desto weniger ist es Thatsache, daß die Franzosen in diesem Augenblicke auf dem Marck nach Deutschland sind (!) und daß sie, trotz einzelner Niederlagen bald an ihrem Bestimmungsorte eintreffen werden. (Bekanntlich sind bereits viele dort eingetroffen.) So überzeugt ist das Volk von seiner wachsenden Stärke und von seinem schließlichem Sieg, daß jeder Frieden unmöglich geworden ist, bis der furchtbare Noth, welche Frankreich verlangt, Genüge gesehen.“

\* In Frankreich wird es neuerdings Mode sich einzubilden, daß die republikanische Regierung den siegreichen Feind um Frieden gebeten habe und daß die Deutschen aus reiner Grausamkeit und Blutdurst diesen Frieden verweigern. Es liegen neuerdings mehrere öffentliche Aeußerungen vor, welche beweisen, daß allen Ernstes diese fixe Idee sich in den franz. Köpfen einnistet, während wir Deutsche bekanntlich beziglich froh wären, wenn statt des unablässigen unvernünftigen Geschreis „Kampf bis zum äußersten“ auch nur einmal die schwache Regierung einer Gerechtigkeits zum Frieden unter den Machthabern des unglücklichen Volks sich zeigen wollte.

## Deutschland.

Stuttgart den 11. Jan. Wie es heißt, sollen bereits die Herren bezeichnet sein, welche das Gefolge Sr. K. Majestät bei einer Reise nach Versailles bilden werden; es soll nur noch von dem Gang der Ereignisse abhängen, wie die Mobilitäten der bereits beschlossenen Reise festgesetzt werden.

Stuttgart den 12. Jan. Im K. Geheimrath wurde gestern Vormittag die Besetzung des neu ernannten Ministers der Familienangelegenheiten des K. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten Freih. von Wächter, des zum außerordentlichen Mitglieds des K. Geheimraths ernannten Geheimraths v. Dillenius, und des neu

ernannten wirklichen Staatsraths Dr. von Biber durch Se. Maj. den König vorgenommen. Der feierlichen Handlung wohnten die Minister, die Mitglieder des Geheimraths und der K. Kabinettschef Geheimrath Frhr. v. Glogfflein bei. Nach Abnahme des Eides begrüßte der König jeden der Neuernannten mit gnädigen Worten, worauf dieselben in ihrer Erwiderung den ehrfurchtsvollsten Dank für das ihnen gnädigst zugewendete Vertrauen Ausdruck gaben.

\* In der Nacht vom 4—5. d. M. ist einer der franz. Gefangenen in Ludwigsburg in wirrem Zustande baarfuß dem Spital entgangen und kam bei 7<sup>o</sup> Kälte in tiefem Schnee bis Seinhheim a/M., wo er Morgens vor einem Hause stehend betreten wurde. Er hatte Hände und Füße erfroren und wurde deshalb schleunigst in das Marbacher Krankenhaus gebracht. Schon nach einigen Tagen aber starb er daselbst, worauf er am 8. d. M. auf dem Marbacher Friedhofe feierlich beerdigt wurde.

Ludwigsburg den 10. Jan. Wie überall, so existirt auch hier eine Kohlennoth sondergleichen. Kaum daß die nothwendigsten Bedürfnisse mit unerhörten Preisen für die Haushaltungen gedeckt werden können, sind unsere Judasfritzen in der größten Verlegenheit um ihre Lebensspeise, die Kohlen. Mit großer Befriedigung wird die Thätigkeit der k. Eisenbahndirektion und des Kohlenomite's in Stuttgart um das Herbeischaffen des Ueberschüssigen, des Brennmaterials, wahrgenommen.

\* In Calw ist ein italienischer Eisenbahnarbeiter in der Nacht auf vorletzten Donnerstag bei dem Bäcker und Schenkwirth Gros eingebrochen, um ihn zu bestehlen. Gros ermahnte und rang mit dem Italiener, der ihm mehrere Stücke beibrachte. Endlich kamen ihm seine Töchter aus dem Schlafzimmer daneben zu Hilfe, auch diese erhielten Stichwunden. Dem Thäter gelang es zu entspringen, er wurde aber ermittelt und auf seinem Arbeitsplatz ergriffen.

Die Louis Bareiß'schen Papierfabriken sind in Folge eines von der k. Hofbank in Stuttgart als Hypothekengläubiger in gemachten Nachgebots nunmehr um den Kaufpreis von 271,000 fl. Eigentum des Herrn Ed. Hallberger geworden. Dem Vernehmen nach soll bereits eine Vereinbarung im Werke sein, wonach die beiden auf Großschlinger Markung gelegenen Fabriken in den Besitz der Herren Kraft und Stapp übergehen würden, welche eine derselben seit einer Reihe von Jahren betrieben haben.

\* In Ulm und Wiblingen werden Vorbereitungen zur Aufnahme weiterer französischer Gefangener getroffen. Zur Unterbringung derselben muß zum Mittel der Errichtung heizbarer Baracken gegriffen werden.

\* In den Oberämtern Dehringen, Hall und Gerabronn sind im verfloßnen Jahre auf Allmanden und auf Privatgütern mehr als 2000 Obstbäume neu gepflanzt worden. Die landwirthschaftlichen Vereine sorgten dafür, daß zweckmäßige Sorten verbreitet werden. Der Verein von Hall vertheilte Preise für die besten Obstsorten und für rationell angelegte Baumgüter.

München, 11. Jan. Die Verhandlungen der Abgeordneten-kammer über die Verträge begannen heute. Zoerg und Muland sprachen dagegen, Marquardt Barth und der Finanzminister dafür. Morgen Fortsetzung. Bierzig Redner sind eingeschrieben.

Frankfurt, 11. Jan. Hier ist eine franz. Kanone angekommen, welche aus einer gravierten messingenen massiven Wälze besteht, wie solche zum Kanonendruck benutzt werden. Aus einer großen Fabrik im Elsaß sollen allein mehrere Hundert solcher Wälzen geliefert worden sein und dieselbe Verwendung gefunden haben. Die hiesige stammt von der französischen Nordarmee. Am Ende der Wälze ist eine Schwanzschraube eingelassen, in diese ein Zündloch gebohrt und die Kanone ist fertig. Das Geschütz ruht auf einer schiebartigen Lafette. Ein Visir befindet sich nicht daran, die Tragweite ist eine geringe, und es eignet sich diese „Kattun-wälzkanone“, mit welcher Kartätschen geschossen werden, nur zum Todtschießen auf kurze Distanz und zum Lärmmachen.

## Holland.

Luxemburg den 7. Jan. Der König hat die nachfolgende Proklamation an die Luxemburger erlassen: Die loyale Adresse, die ich durch meinen Bruder erhalten habe, durch welche Ihr volles Vertrauen zu mir ausdrückt, hat mich lebhaft gerührt. Rechnen auf meine absolute Ergebenheit und unveränderliche Anhänglichkeit an Euch. Beruhigt Euch ungeschadet der Gefahren, die der Unabhängigkeit Eures Vaterlandes drohen mit der Garantie der Verträge, welche von den europäischen Großmächten unterzeichnet sind. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß diese Verträge, die bis jetzt gewahrt worden, auch in Zukunft gewahrt sein werden. Haag den 6. Januar. Wilhelm.

## Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.

Badnang den 11. Jan. Dinkel 5 fl. 14 fr. Heutiger Verkauf — Ctr. Verkaufssumme — fl. — fr. Gerste — fl. — fr. Kernen — fl. — fr. Haber 4 fl. 36 fr.

Winnenden den 5. Jan. Kernen 6 fl. 46 fr. Dinkel 5 fl. 3 fr. Haber 4 fl. 44 fr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 28 fr. Mischling 1 fl. 40 fr., Roggen 1 fl. 54 fr. Aderbohnen 2 fl. — fr., Weizen 2 fl. — fr. Linfen 3 fl. — fr. Welschkorn 1 fl. 36 fr. Weiden — fl. — fr., Kartoffeln 14—30 fr. 1 Wd. Butter 27 fr. 1 Bund Stroh 14 fr. 1 Ctr. Heu 2 fl. 12—18 fr.

Hall den 7. Jan. Kernen 7 fl. 16 fr. Gemischt — fl. — fr. Roggen 5 fl. 45 fr. Haber — fl. — fr. Gerste — fl. — fr.

Heilbronn den 11. Jan. Dinkel 5 fl. 28 fr. Gerste 5 fl. 7 fr. Haber 4 fl. 38 fr. Weizen — fl. — fr. Kernen — fl. — fr.

## Nachschrift.

Connerre den 11. Jan. Abends 8 Uhr. Nach gestern erfolgter Ueberschreitung des Rhine Baches, nördlich von Le Mans, heute bestige aber siegreiche Gefechte bei Lombron und La Chapelle. Fast 10,000 Gefangene; geringe Verluste. Morgen gegen Le Mans vorwärts. Großherzog von Mecklenburg.

Bordeaux den 11. Jan. Ein in dem Departement Nièdes niedergegangener Ballon bringt die Nachricht, daß die Anzahl der Gragnaten, welche in der letzten Nacht in das Innere von Paris geschleudert worden sind, etwa 2000 betrug. Besonders heimge sucht waren die Straßen in der Nähe des Pantheons.